



## Mitteilung an die Rübenpflanzer

### Rübensaart

Die Basis für Höchstserträge liegt bei einer langen Vegetationszeit mit einer frühen Saat. Dazu ist hauptsächlich die Witterung verantwortlich und liegt somit ausserhalb unseres Einflusses. Befassen wir uns also mit dem, was wir in der Hand haben.

Hohe Erträge entstehen nur, wenn die Rüben ungehindert in die Tiefe wachsen können. Dazu braucht es genügend Bodenluft und einen Boden ohne Schmierschichten oder andere Strukturschäden. Es ist deshalb wichtig, dass die Parzellen erst befahren und bearbeitet werden, wenn die Böden genügend abgetrocknet haben. Achten Sie bei der Saatbettbereitung, dass diese möglichst flach erfolgt, eine gute Rückverfestigung gewährleistet ist, die Krümel an der Oberflächen nicht zu fein werden und die Bearbeitung nicht unmittelbar vor starken Niederschlägen erfolgt. Im optimalen Fall werden die Samenpillen auf 1 bis 2 cm Tiefe abgelegt; in einem grobscholligen Saatbett muss meist tiefer, auf 3 bis 4cm gesät werden, damit genügend Feuchtigkeit vorhanden ist.

### Düngung

Je besser der Bodenzustand, desto weniger wichtig ist die Düngung. Bedenken Sie, dass bei der Rüben-ernte der grösste Teil der Nährstoffe im Blatt ist und somit auf der Parzelle zurückbleibt. Sind die Nährstoffe in Ihrem Boden in der Versorgungsklasse C, genügt es, die organische oder mineralische Düngung darauf auszurichten, was mit der Rübe weggeführt wird. Beim P<sub>2</sub>O<sub>5</sub> sind dies 50 bis 60 kg/ha, beim K<sub>2</sub>O 150 bis 180 kg und beim MgO 35 bis 45 kg.

Müssen insbesondere beim Kalium höhere Mengen eingesetzt werden, sollte dies zumindest teilweise im Herbst oder dann erst wieder ab dem Vier- bis Sechs-Blatt der Rüben erfolgen. Mit dieser Vorsichtsmassnahme riskieren Sie keine zu hohe Salzkonzentration im Keimbereich der Rüben. Beim Stickstoff genügt eine mineralische Startgabe von 20 bis 40 kg/ha wenn zusätzlich Hofdünger eingesetzt werden. Auf Betrieben ohne Hofdünger folgt danach noch eine Kopfgabe von 40 bis 80 kg N/ha. Auf unserer Homepage, unter Entscheidungshilfen, finden Sie dazu das Berechnungstool LIZ NPro. Ziehen Sie für die Düngung auch Ihre Rüben-Qualitätszahlen aus den Vorjahren bei.



Altunkraut lässt sich mit Rübenherbiziden nicht bekämpfen. Reinen Tisch erreichen Sie nur mit dem Pflug oder einem Totalherbizid. (zVg)

Aus langjährigen Versuchen wissen wir, dass Kalk (Ricokalk) eines der wichtigsten Elemente für hohe Rüben-erträge ist. Im Vordergrund steht dabei nicht die Funktion als Nährstoff, sondern die Fähigkeit zur pH-Erhöhung und Krümelstabilisierung. Seit ein paar Jahren werden vermehrt kurz vor der Saat Kalk-Dünger eingesetzt. Diese können einiges zur Oberflächenstabilisierung beitragen, ersetzen aber die Kalkung zur Strukturverbesserung der ganzen Bodenschicht nicht.

### Schädlinge

Letztes Frühjahr gab es auf vielen Feldern eine bisher nicht gekannte Invasion an Erdschnakenlarven. Nach Wiesenumbruch ist besonders mit diesen Schädlingen zu rechnen, 2014 war die Vorkultur jedoch meist sekundär. Auf dem Feld weidende Krähen sind ein guter Anhaltspunkt, dass diese erdfarbenen Schädlinge vorhanden sind.

In Massen auftreten können auch die Schnecken. Legen Sie unmittelbar nach der Saat einige Testflächen mit Schneckenkörner oder auch Erdschnakenköder an. Mit der nachfolgenden Kontrolle auf Schleimspuren, respektive tote Tiere, sind Sie vorbereitet, bevor die Rüben auflaufen. Bei positivem Test können die nötigen Köder kombiniert mit der Start-N-Düngung in den Aufgang der Rüben ausgebracht werden.

Schweiz. Fachstelle für Zuckerrübenbau, Strickhof,  
 A. Bertschi, 8315 Lindau, Telefon 058 105 98 78